

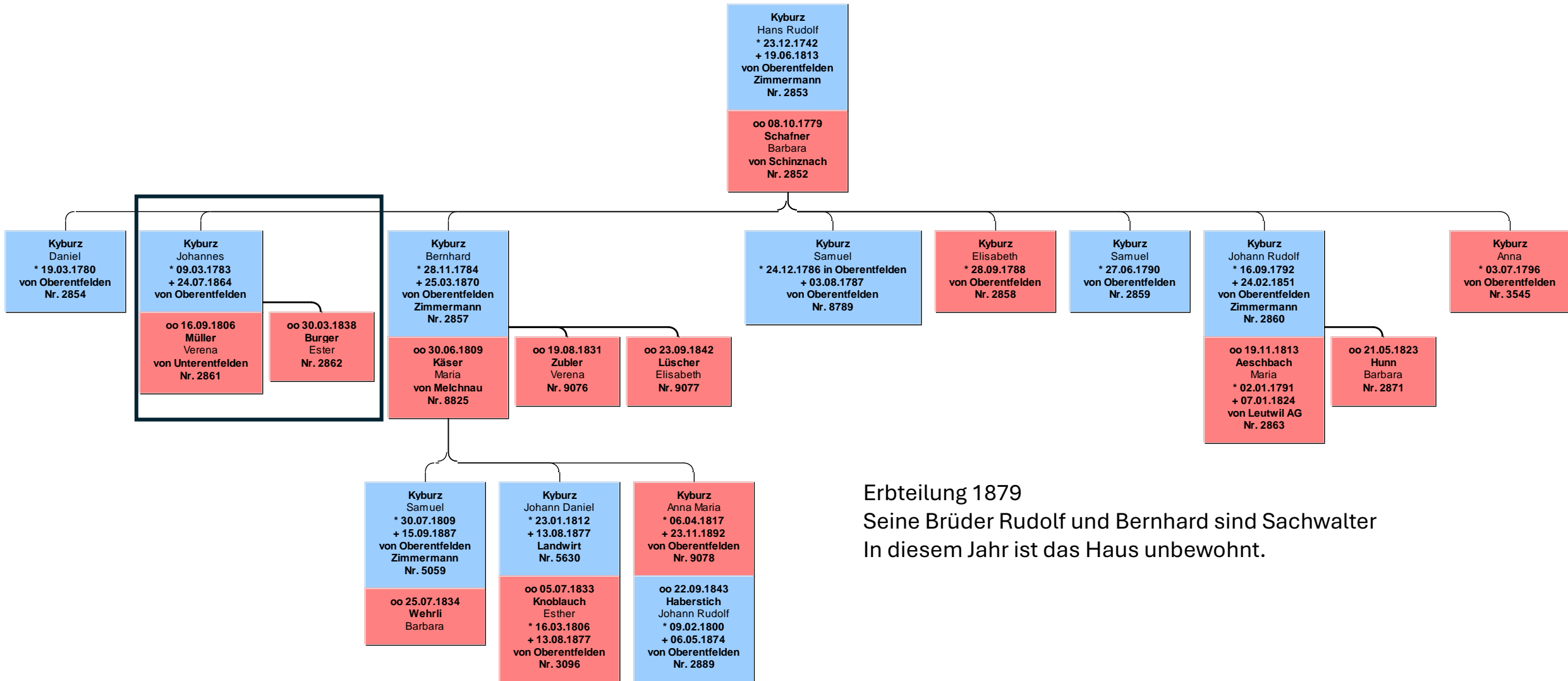
Herr August Kibing, Malter, Steinmetz,  
 Burgstrasse, Ober-Bad, Baden.  
 Wandstube u. Badzimmer an dem an das Wohnhaus, Ostseite.

Maßstab: 1:50.

Planner: Gustav Müller, Hermannstraße,  
 Mülheim.







### Erteilung 1879

Seine Brüder Rudolf und Bernhard sind Sachwalter  
In diesem Jahr ist das Haus unbewohnt.

Kyburz, Johannes, alt Bannwart oo Burger, Esther, Erben  
(beide verstorben)

1 Kyburz, Rudolf, Posamenter und Nachtwächter

2 Kyburz, David, Posamenter

3 Kyburz, Anna oo Hunziker, Rudolf, Tagelöhner von  
Oberkulm

4 Kyburz, Maria Anna, oo Fehlmann, Jakob, Zimmermann  
von Boniswil

5 Kyburz, Maria oo Haberstich, Hans Rudolf, Witwe diese  
alle in OE

6 Wehrli, Samuel, alt Ammann in Elfingen für sich und  
Kyburz, Barbara oo Holenweg, Witwe von Herzogenbuchsee

7 Kyburz, Verena, oo Klopfenstein, Abraham von  
Adelboden BE

8 Kyburz, Anna Maria, Rudolfs von OE

9 Kyburz, Bernhard, Daniels, Schreiner, auf Rütihof zu  
Gränichen

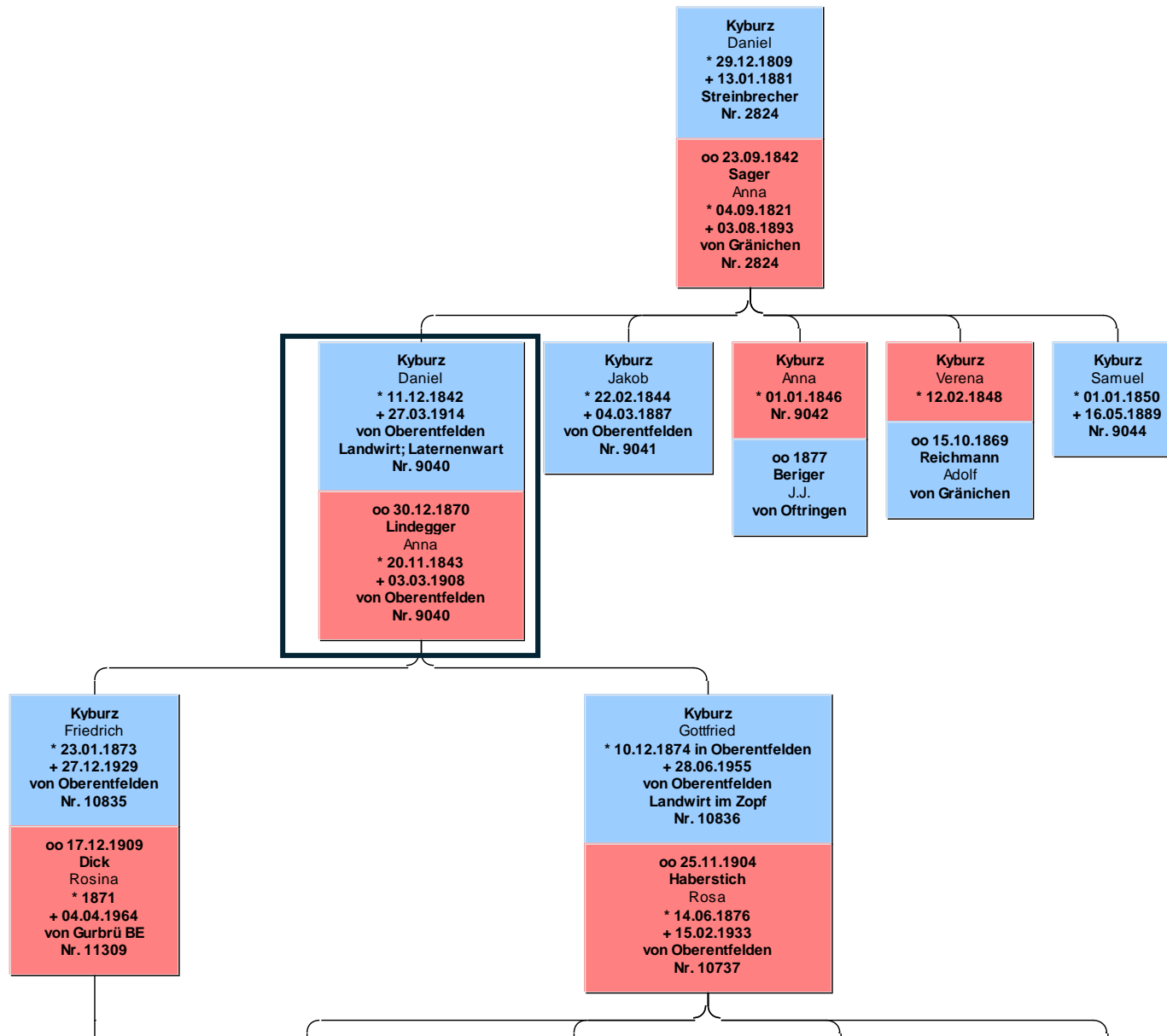
10 Burger, Heinrich, Weber von OE in Locle

11 Burger, Jakob, Jakobs von OE, Mechaniker in ZH

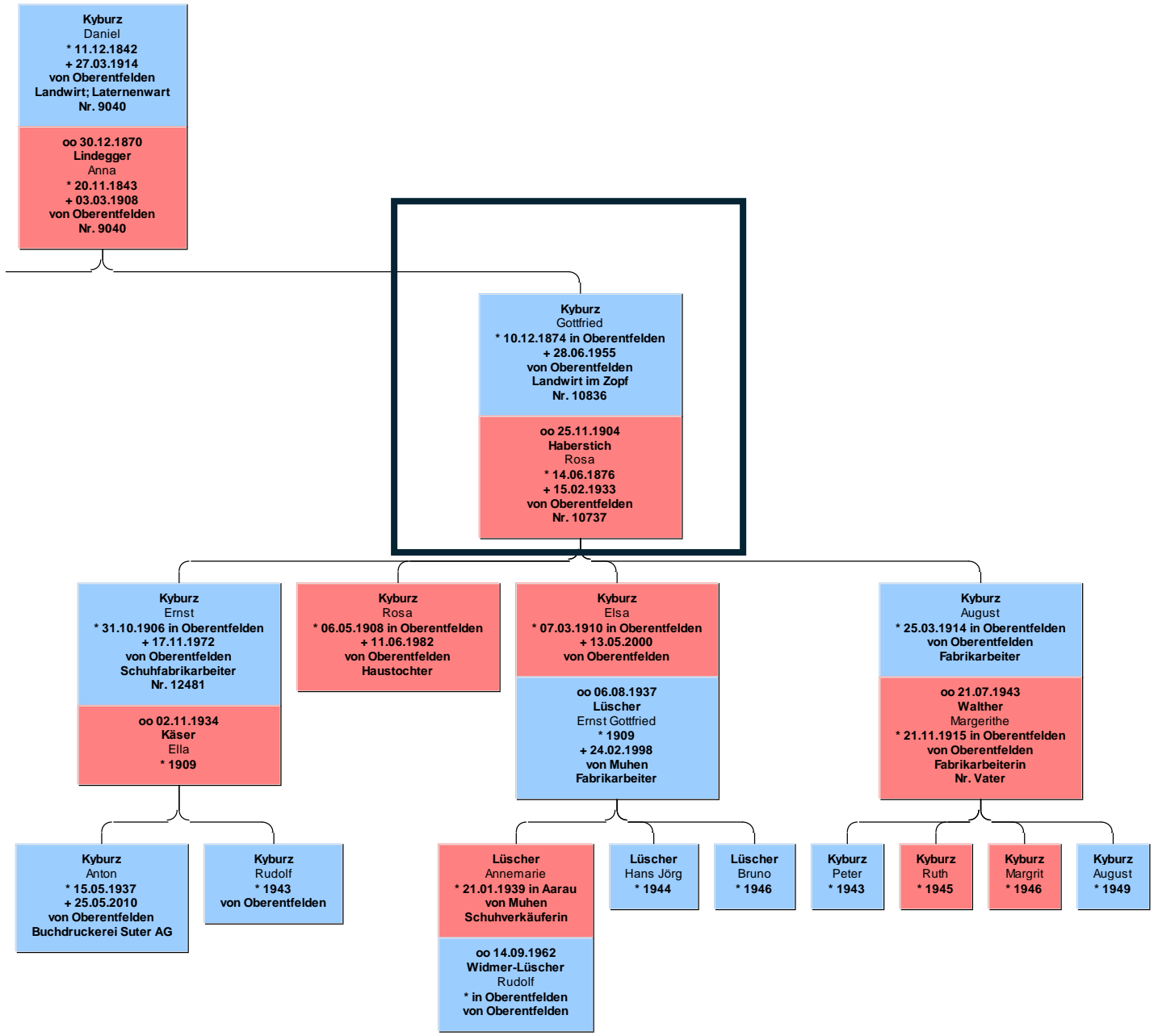
12 Burger, Esther oo Styner, Bernhard, Maurer von UE  
Witwe

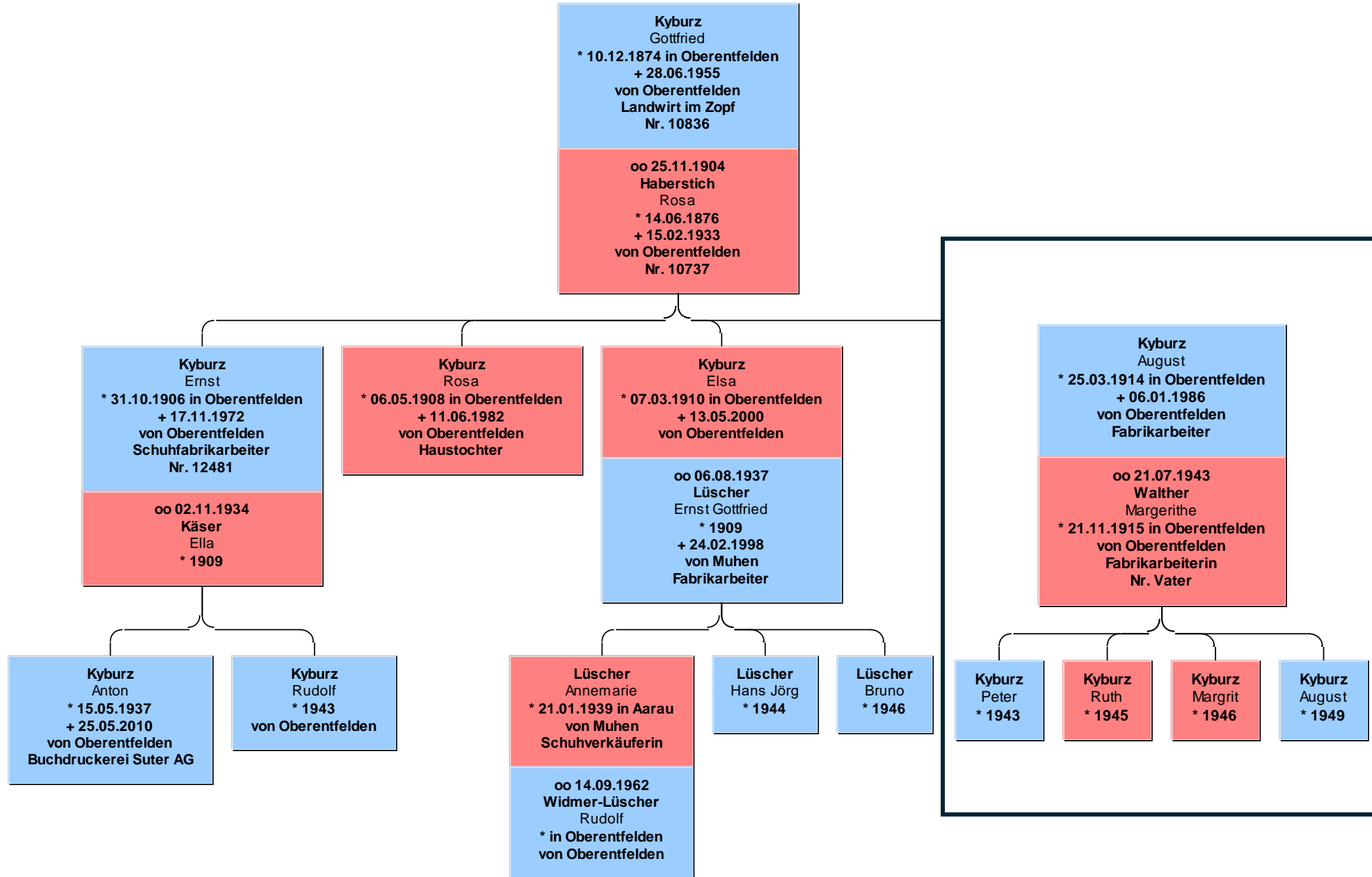
13 Burger, Bernhard, Jaobs von OE, Knecht in Suhr





westlich vom Haus  
Daniel Kyburz  
2 Haushaltungen, 5 Stück Vieh  
12 °, 5.5 m tief, 1.5 lm Wasser  
[Sode 56 10.1895]





Kyburz-Haberstich, Gottfried, \* 1874, Daniels, Landwirt von  
und in Oberentfelden

1931-1953 Gebäudeplatz, Garten und Ackerland,  
Baumgarten, Zopf

Scheune und Stall Abgang 1952 S. 161.1a

11 Parz. 331 // 69 a 48 m<sup>2</sup> (Seite I 161)

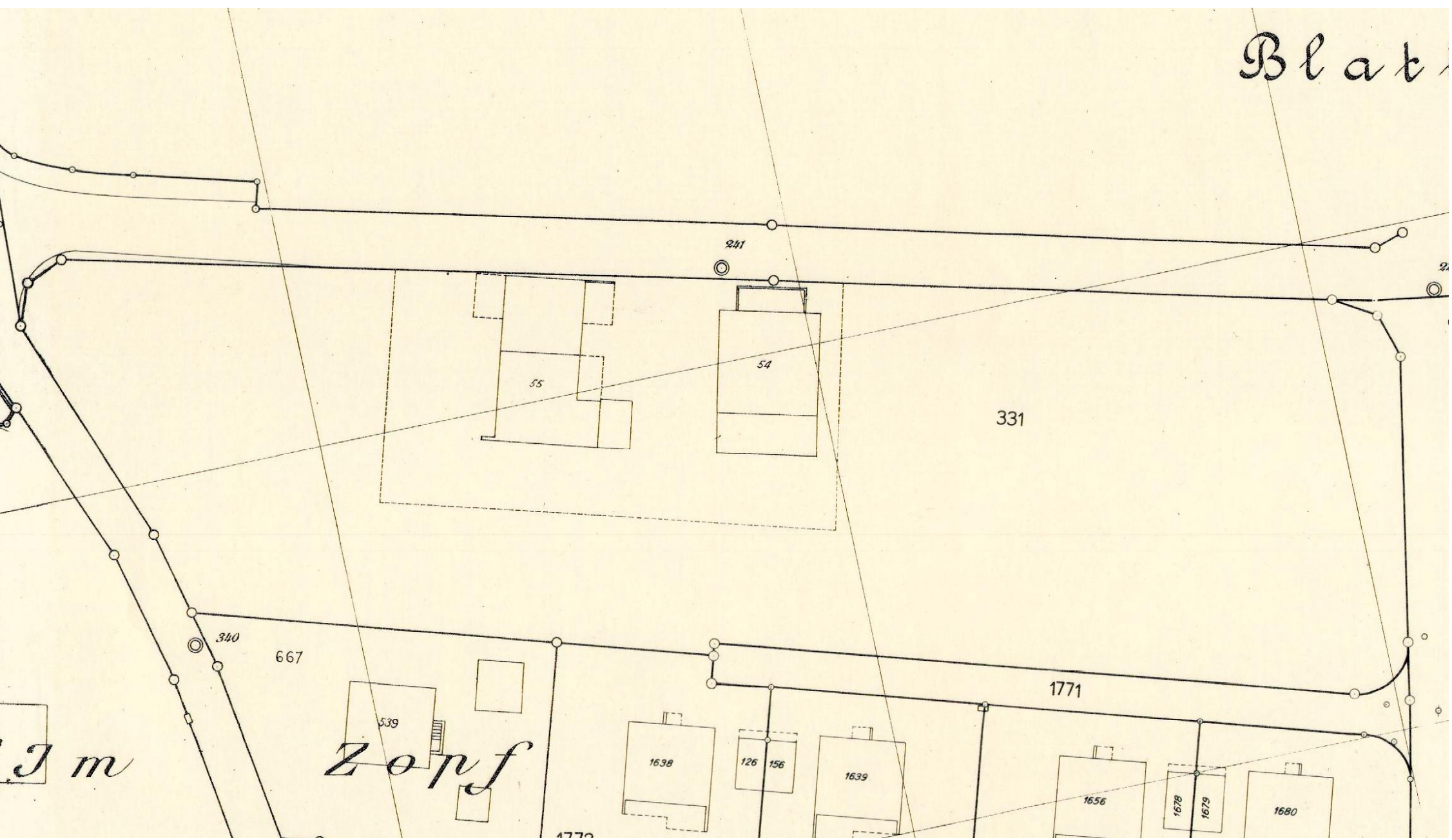
Kyburz-Walther, August \* 1914, Gottfrieds, Landwirt und  
Bannwart, von und in Oberentfelden

1931-1953 Gebäudeplatz, Garten und Ackerland,  
Baumgarten, Zopf

Scheune und Stall Zuwachs 1952 S. 161.1

11 Parz. 331 // 69 a 48 m<sup>2</sup> (Seite 161 a)

Blatt



*J m*

*Zopf*

241



2

54

55

331

340

667

1771

539

1638

126 156

1639

1656

1679

1679

1680

1770

Kyburz-Walther, Margerithe,

- 21.11.1915 , 91. Geburtstag 2006
- + 2. November 2006

## Margerithe Kyburz-Walther 90-jährig



Bei guter Gesundheit durfte am Montag, 21. November Frau Margerithe Kyburz-Walther (Bild Mitte) im Alterszentrum Zopf ihren 90. Geburtstag feiern. Die Grüsse des Gemeinderates überbrachten Gemeindegrossrat Max Haudenschild (rechts) und Gemeindegrossrat Jürg Walti (links). Frau Kyburz ist Ortsbürgerin von Oberentfelden. Zusammen mit ihrem Mann, der leider 1986 verstarb,

bewirtschaftete sie einst einen Landwirtschaftsbetrieb ganz in der Nähe des Alterszentrums. Drei Söhne, zwei Töchter und fünf Grosskinder freuen sich mit der Jubilarin auf den hohen Geburtstag. Frau Kyburz wohnt seit zwei Jahren im Alterszentrum, wo es ihr recht gut gefällt. Sie nimmt jeweils noch wöchentlich am Altersturnen teil.

*Foto: Markus Schenk*

# August Kyburz-Walther, Oberentfelden

mit Foto

\* 25.03.1914

Eltern Gottfried und Rosa Kyburz-Haberstich

1 Bruder, 2 Schwestern

Bauernhaus an der Bergstrasse

Bürstenfabrik Walther, später bei Ammann

Ab 1938 ganz Landwirt. Bis 1949 Pächter. Dann

Uebernahme

1943 oo Margrit Walther

3 Söhne, 2 Töchter

Bannwart im 'Berg'

Füsilier im 2. Weltkrieg Aargauer Jura

Turnverein und Fussballklub, Männerchor

Vor einigen Jahren Vieh verkauft auf Acker- und Fruchtbau

umgestellt

+ 01.01.1986

## August Kyburz-Walther, Oberentfelden

huf. Für mehrere Familien in Oberentfelden hat der Jahresanfang grosses Leid gebracht. So viele Todesfälle in so kurzer Zeit sind wohl kaum je einmal verzeichnet worden.

In der zweiten Januarwoche fanden innert vier Tagen fünf Beerdigungen statt. Kaum was das neue Jahr drei Stunden alt, hauchte August Kyburz-Walther sein Leben aus. Er war am 25. März 1914 den Eltern Gottfried und Rosa Kyburz-Haberstich geschenkt worden. Mit einem Bruder und mit zwei Schwestern verlebte er im väterlichen Bauernhaus an der Bergstrasse eine unge-  


trübte Jugendzeit. Nach der Konfirmation fand der Jüngling in der Bürstenfabrik Walther und nachher in der Schuhfabrik Ammann für einige Jahre Arbeit und Verdienst, half aber daneben tapfer auf dem väterlichen Hof mit. Ab 1938 widmet er sich ganz der Landwirtschaft, war bis zum Jahr 1949 Pächter und übernahm von da weg den Bauernhof in eigener Regie. Im Jahre 1943 hatte sich August Kyburz mit Margrit Walther vermählt. Dem Ehepaar wurden drei Söhne und zwei Töchter geschenkt. Um den Broterwerb zu verbessern, nahm der Vater für einige Jahre das Amt eines Bannwarts in der Region «Berg» an. Auch nach der Aufgabe dieser Stelle blieb er mit dem Wald und mit der Natur sehr verbunden. Auf den sonn-täglichen Spaziergängen mit der Familie stellte er immer wieder interessante Betrachtungen über den Stand der Kulturen an, verglich sie mit den Vorjahren und wusste über die Wetterlage in all den Jahren bestens Bescheid.

Die mühsame Bauernarbeit wurde der Familie erst erleichtert, als die Handarbeit nach und nach von Maschinen abgelöst wurde. Nicht spurlos sind die Krisenjahre und die Zeit des 2. Weltkrieges an der grossen Familie vorbeigegangen. Die vielen Absenzen auf dem Hof durch die Einberufung von Füsilier August Kyburz in den Aargauer Jura zum Festungsbau und zur Bewachung der Grenze gaben den Daheimgebliebenen zusätzliche Arbeit. Die Strapazen im Militär besser überstehen zu können halfen dem treuen Soldaten wohl auch die Fitness, die er in früheren Jahren als eifriges und faires Aktivmitglied im Turnverein und im Fussballklub geholt hat. Gesellige Kontakte fand August Kyburz auch im Männerchor Oberentfelden, wo er als guter Sänger seinen Mann stellte. Er wurde für seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins und mit dem Veteranenabzeichen ausgezeichnet. In der Jassrunde nach der Singstunde konnte er mit seiner Intelligenz als überlegener und korrekter Spieler oft auftrumpfen.

In den letzten Jahren war dem wackeren Bauersmann die Arbeit in Feld und Stall zu streng geworden; auch hatten sich gesundheitliche Störungen eingestellt. Er verkaufte das Vieh und stellte den Betrieb auf Acker- und Fruchtbau um. Wohl hatten sich in letzter Zeit vermehrt Atembeschwerden eingestellt, doch niemand erwartete den plötzlichen Tod, der ihn in den ersten Stunden des neuen Jahres in seinem vertrauten Heim ereilt hat. Mit den Angehörigen trauern auch seine Freunde um diesen liebenswürdigen und hilfsbe-reiten Menschen.